

zen mit grosser Krafft hinreissen. Es ist die Predigt unsers ganzen Heyls: aber der Teufel verbiegt es vor den Menschen wo er wilß und kan, Denn wer dis recht wilß und verstehet, der hat gewonnen Spiel, und ist vom Teufel erlöst und frey gemacht. Wer dich meinen Heyland prediget, und deinen Tod und blutige Wunden verkündiget, der prediget das rechte Evangelium. Den was du nicht bist o wahrer Gottes Sohn, von Ewigkeit her, und von deinem bitteren Leiden, Sterben und fröhlichen Auferstehung, ist nicht Evangelium. Du bist der Heyland der Welt von Ewigkeit her, alle die an dich glauben, und auf deinen Namen getaufft sind, seyn selig, anders aber nicht. Dir sey Lob und Danck gesaagt, vor dein Blut und Wunden, und für dem Glauben, den du uns dazu geschencket hast, und daß du uns solch grosses Licht, nemlich das Erkänntniß unsers Heyls, durch dein Wort und Geist geoffenbahret hast.

Cap. XI.

Vom Heiligen Evangelio.

168. **W**as andere Mittel, wodurch Gott seinen Gläubigen den Schatz der Seeligkeit andeut, ist das heilige Evangelium von dem Verdienst und Wohlthat Jesu Christi. Denn was uns der Herr Jesus durch sein Blut erworben, und in der Tauff geschencket hat, dasselbe offenbahret

enbahret und erinnert er uns für und für in seinem Wort, auf daß wir wissen und ja nicht veraessen. Denn ohne diese Predig wissen wir überall nichts von unserm grossen Heyl, welches wir aus dem Blut und Wunden Jesu erlanaet haben. Dieses Wort des Evangelii sagt uns, daß wir durch das Blut Jesu Christi für Gott gerecht, Gottes Kinder, und Erben des ewigen Lebens seyn. Daher wird das Evanaelium, das Wort der Verlöbhnung genennt, 2 Cor. 5. das ist, ein Wort der reinen Lehre von der Gnade Gottes gegen uns. Denn es verkündiget uns Gerechtigkeit, Genade und ewiges Leben, und zeigt an wie reich wir in Christo Jesu geworden sind, wie Sanct Paulus saget, zu denen von Antiochia, Apost. Gesch. 13. So sey nun euch kund lieben Brüder, daß euch verkündiget wird Vergebung der Sünden, durch Jesum, und von dem allen, durch welches ihr nicht kontet im Gesetz Moses gerecht werden.

169 Das Evanaelium ist eine Prediat von Christo seinem Leyden und Sterben und von seinen Wohlthaten, daß er sey des lebendigen Gottes Sohn, unser getreuer Heyland, der sein Blut vor uns vergossen, seinen Leib martern, durch schlagen und durchstechen lassen, und daß alle, die an diesen gemarterten und gehängten Heyland alauben, Vergebung der Sünden, neue himmlische Gerechtigkeit, die Kindtschaft Gottes, und den Heiligen Geist in diesem Leben haben, und Erben des

S 4

ewigen Lebens sind. Denn so spricht Paulus Apost. Gesch. am 3. Wir verkündigen euch Vergebung der Sünden, durch Christum, weil ihr an ihn glaubet, denn wer an ihn glaubet, der ist gerecht.

170. Oder auch wie es Lutherus beschreibet, in Gal. 1. das Evangelium ist nichts anders, denn eine Offenbarung des Sohnes Gottes. Denn es lehret von Christo, daß er kommen sey, und sich selbst zum Opfer gegeben habe für die Sünde der ganzen Welt, auf daß uns die Sünde vergeben, und ewiges Leben geschenkt würde, um seinen willen. Von diesem überaus köstlichen Schatz, prediget das Evangelium, und hat gar kein Geheß von unserm Thun, es heiße wie es wolle.

171. Der rechte Verstand des Evangelii ist, daß alle, die an Christum glauben, nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben. Dis ist der Sinn Jesu Christi: Er hat uns selig gemacht in seinem Blut, und will daß wir fröhlich in diesem Trost wandeln sollen, in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die ihm gefällig ist. Diesen Sinn hat er uns offenbahret durch sein Wort, ja in unser Herz geschrieben durch lebendige und unauslöschliche Buchstaben seines Heiligen Geistes, nach der Verheißung Ezech. 36.

172. Was uns in dem Evangelio geoffenbahret und verkündiget wird, das ist allein das theure Verdienst Jesu Christi und wie wir nicht anders alsd urch sein blutiges Leyden und Serben selig werden

werden können: welches uns der liebe Heyland durch seine Apostel kund thun lassen, und annoch bey diesen letzten Zeiten durch seine Zeugen und Boten reichlich kund thun lässet, nach der Verheißung Ps. 60. der Herr giebet das Wort mit grossen Scharen Evangelisten. Wenn nun der Allmächtige unter ihnen hin und wieder Könige setzet, so wird es helle, wo es dunckel ist. Ps. 68, 15. Denn das liebe Evangelium in der Verkündigung des Blutes Jesu und seiner heiligen Wunden bekehret nicht allein die ungläubigen Heyden und Juden zu Christo, welches die einzige wahre Bekehrung ist: sondern es zeigt auch denen, die nun gläubig worden sind, die theure Schätze der Seeligkeit, die sie in der Tauffe empfangen haben, wie Sanct. Paulus 1. Cor. 2. schreibt: Wir haben nicht empfangen den Geist der Welt, sondern den Geist aus Gott, daß wir wissen können, wie reichlich wir von Gott begnadiget sind, welches wir auch reden, nicht mit Worten, welche menschliche Weisheit lehren kan, sondern mit Worten, die der Heilige Geist lehret.

173. Siehe, das ist die eigentliche Stimme des Evangelii, welches im neuen Jerusalem, in der herrlichen Versammlung der Gemeine Gottes, der Gerechten für und für erklingen soll. Es werden durch das Wort Vergebung der Sünden alle Güter Jesu Christi verstanden. Diese Güter sollen nun alle Apostolische Männer und Zeugen Jesu überall verkündigen und auspenden,

und allen Creaturen, Jüden, Türcken und Heyden getrost und freudig ankündigen, und sprechen mit Paulo, 2. Cor. 3. Weil wir den Geist des Herrn haben, der uns tüchtig gemacht hat zu führen das Amt des neuen Testaments, so brauchen wir grosse Freudigkeit, und thun nicht, wie Moses, dem die Decke vor seinem Angesicht hieng; fälschen auch nicht Gottes Wort, sondern beweisen uns wohl gegen alle Menschen, mit Offenbarung der Wahrheit, aus Lauterkeit und aus Ver-

174. Ob gleich bey dem gläubigen Häuf in der Kinder Gottes noch Schwachheit, Mängel und Gebrechen zu finden, und die Ungläubigen sich hefftig an ihnen stossen, so sollen dennoch gleichwohl darum die theuren Evangelisten nicht aufhören das Evangelium zu verkündiaen, und den armen Schwachen und gebrechlichen Brüdern und Schwestern bey ihrer grossen Armuth, ihren himmlischen Reichthum nicht verböhlen, sondern sollen ihnen denselben väterlich fürtragen, und nicht warten bis sie erst Himmlische, Seraphinische Heiliasen werden, auf daß sie durch st-ißig und ernstliches Anschauen ihrer grossen Herrlichkeit von Tage zu Tage mehr und mehr in dasselbe Bild verwandelt werden. Denn je mehr ich sehe und höre von meiner neuen Herrlichkeit, die ich in Christo und seinem Blut und Wunden schon habe, je mehr ich mich derselben annehme.

175. Das Evangelium ist eine solche Lehre, welche die Heyden zu gläubigen Christen machet, und

und zur Tauffe ermahnet und aufmuntert. Den getauften gläubigen Christen aber ordentlich anzeigen und verkündiget, was für Gnaden, Schätze sie bereits in der Tauffe empfangen haben. Wer diesen Unterscheid zwischen Heyden und Christen nicht weiß, der macht ein Gewirre und kan nichts gutes predigen. Wer arm ist, den muß man unterweisen, wie er reich werden kan, wer aber reich ist, anzeigen, wie er seine Güter recht anwenden und gebrauchen soll. Das süße Evangelium flüget also: weil ihr denn an Christum glaubet, und durch sein Blut gerecht worden: so haltet fest was ihr habet und lasset euch diesen Schatz nicht nehmen. Seyd ihr gleich noch am Leben gebrechlich, laßt es euch leyd seyn, verzaget aber dazum nicht, und laßt die Seeligkeit nicht fahren. Haltet euch nur beständig an das vergossene Blut JEU Christi, und sucht Zuflucht in seinen Wunden; So werdet ihr noch diesem Leben empfangen die vollkommene Freyheit an Leib und Seele, ia die Crowne der ewigen Herrlichkeit.

176. Lutherus sagt in seiner Kirchen-Postille: Das Evangelium löset das Herz von Sünden, vom Tod und allem Ubel, durch den Glauben an Christum. Ferner um des jungen Volcks willen, so noch daher wächst, die es noch nicht wissen, muß man solch öffentlich Zeugniß oder Predigt treiben, auf daß sie auch Gottes Genade, so er durch Christum geschencket und uns erleiht, erkennen lernen, und also sein Werck und Wunder

der durchaus öffentlich bekant und gepredigt werden, dem Teufel und der Welt zuwider. Wo aber dieß Zeugniß gehet, da gehet es gewiß nicht ohne Frucht ab, und fehlet nicht, es trifft ja etliche, die es annehmen und glauben. Denn weil es des Heiligen Geistes Zeugniß ist, so will er auch dadurch kräftig seyn, daher heißt 1. Pet. 1. Die Heiligung des Geistes, der Christen, ist eine Besprengung des Blutes Jesu Christi, damit uns der Heilige Geist besprenget durch die äußerliche Predigt des Evangelii, welches ist eine andere Besprengung als der Jüden Syrena-Wasser war. Denn hier ist das recht Weyh-Wasser und Spreng-Blut bey einander, das ist, die Predigt von dem Blute unsers HERRN JESU CHRISTI, welches wird gesprengt über die Seele, und wo es trifft, da feyret es nicht. Denn das Evangelium ist nicht ein vergeblich todt-Blut, sondern ein kräftig lebendig Blut des Sohnes Gottes, und läßt die Seele nicht unrein bleiben, sondern reiniaet und heilet sie von Grund aus, beydes von Sünde und Tod, so lange bis wir derselben garlos werden, und mit Seel und Leib das ewige Leben erlangen.

177. Bey dem grossen Schatz des Evangelii ist dieser Unterscheid zu mercken: die Propheten verheissen es, Christus erwirbt es, die Tauffe bringt es, das Evangelium verkündiget es, der Geist versiegelt es, das Herz nimmt es an, der Mund bekennet es, die Engel sehen es an und loben es, denn

wo

wo dis nicht geprediget würde, wüsten wir nichts davon. und hätten auch keinen Trost noch Friede im Gewissen, ob uns gleich Christus von Sünde, Tod, Teufel und Hölle am Crentze erlöset, und durch sein Blut von der Sünde abgewaschen hätte. Darum, wer das Evangelium höret, der soll wissen, daß er Theil habe an allem, daß ihm im Evangelio verkündiget wird. Wir sollen nicht zweifeln, sondern wissen und glauben, daß wir haben die Gemeinschaft der Heiligen, das ist, alle Gütter die in der heiligen christlichen Kirche zu finden seyn.

178. Es bringet das Evangelium Christum selbst wahrhaftig in der Glaubigen Herz, mit Gott dem Vater und dem Heiligen Geist, wie Christus spricht Joh. 14. Wer mich liebet, der wird mein Wort halten, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnuna bey ihm machen. In der Tauffe kömte zwar die ganze Heilige Dreheinigkeit zu uns, und vereiniget sich mit uns, wie St. Paulus Gal. 3. bezeiget, wenn er spricht: Wie viel euer getaufft sind, die haben Christum angezogen. und Tit. 3. In der Tauffe ist der Heilige Geist reichlich über uns ausgeoßten: Aber nichts desto weniger verneuert sich die herrliche Zukunft Gottes mit dem Menschen, so oft ihm das Evangelium geprediget wird und er es als ein armer Sünder anhöret und annimmt: denn Acto. 10. steht, daß der Heilige Geist sich ißahelicher Weise auf alle gefallen sey, die dem

dem Worte Petri zugehört haben. Selch eine liebliche, fröhliche, görtliche und kräftige Stimme ist das Evangelium! wie wir denn auch die kräftige Wirkung in unserm Herzen fühlen und empfinden, so oft wir das Wort der Veröhnung in dem Blute Jesu mit Ernst und Andacht hören.

179. Auch werden wir durchs Evangelium neugeböhren, 1 Pet. 1. Habt euch unter einander brünstig lieb, als die da wiedergeböhren sind aus unvergänglichem Saamen, nemlich aus dem lebendigen Worte Gottes. Denn jemehr Geist ein Mensch durchs Evangelium überkomme, je neuer, geistlicher und göttlicher er wird. Denn aus dem Geiste Gottes entspringen allerley gute Früchte, welche Gal. 5. erzehlet werden, nemlich Friede, Freude, Liebe, Gürtigkeit, Sanftmuth, Keuschheit zc. wenn wir den Heiligen Geist empfangen, so empfangen wir die Klarheit Gottes, die spiegelt sich in uns, oder leuchtet in uns, und wir werden verkläret oder verwandelt in das selbe Bild, nach dem inwendigen Menschen, und werden ihm gleichförmig in allen göttlichen Tugenden, 1 Cor. 3. Doch geschiehet solches nicht so gar geschwind, sondern der neue Mensch ist noch jung und schwach, nimmt aber von Tag zu Tage zu, bis er ein vollkommener Mann werde, in der Maasse des vollkommenen Ailers Jesu Christi, wie St. Paulus Eph. 4. spricht.

180. Der Heilige Geist muß das Beste zu dieser Sache thun, nemlich daß der Heilige Geist, Friede

Friede und Freude in dem Gewissen durch das Evangelium aufgerichtet werde. Er muß dem Frieden und alles was sonst mehr zu einem göttlichen Leben gehöret, pflanzen, mehren und erhalten. Denn dis ist sein Reich und Amt, wie St. Paulus Röm. 14. bezeuget. Darum soll ein jealicher wahrer Christ, nächst dem, daß er allein seinen Fleiß auf das wahre Erkänntniß wendet, den Heiligen Geist bitten, daß er ihm das Verständniß des Evangelii eröffne, ihn segne und einen sieghafften Glauben, Friede, Freude, Gottes Liebe und Ehrfurcht ein gerechtes, demüthiges, stilles, sanftes und süßsames Leben verleyhen, stärken und erhalten wolle.

181. Die Evangelium Prediger sollen ihre christliche Zuhörer, welche Christum vor ihren Heyland in seinem Blut erkennen, zur Annehmung und Besiz ihrer geschenckten Güter und Schätze treulich anmahnen, wie St. Paulus thut 2 Cor. 6. da er spricht: Wir ermahnen euch, daß ihr die Gnade Gottes nicht vergeblich empfangen habt, als wolt er sagen: Ihr habt igt schon die Gnade, und alles was zur Seeligkeit gehöret, allein sehet zu, daß ihr durch wahren Glauben solches annehmet, euch zueignet, für euer Gut haltet und würdiglich besizet. Item: 2 Cor. 5. Wir bitten euch an Christus statt, laßt euch mit Gott verfühnen das ist, nehmet die Verbeißung durch wahren Glauben an. Denn an der Annehmung ist sehr viel gelegen, weil das Herz zu solcher Annehmung

massung seines Heils sehr blöde ist, so sollen deswegen versuchte und vernünftige Lehrer alle Anstöße und Verhinderung des Glaubens aus dem Wege räumen. Wie Gott im Propheten Esa. 62. befiehlt: Machet Bahn, machet Bahn, räumet die Steine auf, saget der Tochter Zion: Siehe dein Heil kommet. Siehe, da ist es.

182. Die Apostel und heiligen Männer wo diese hinkamen, da sie wahre Christen funden, welche den Herren Christum und seine blutige Verdienste erkannten, und durch den wahren Glauben als arme Sünder angenommen hatten, so redeten sie aus Gottes Wort mit ihnen, und legten ihnen die Hände auf, zur Bestätigung ihrer rechten Meinung und ihres rechten und wahren Glaubens, ermahnten sie dabey zu bleiben, und sich von andern Wirbel-Binden nicht solten umtreiben, noch auf andere Meinung führen lassen, wenn auch gleich ein Engel vom Himmel käme, und wolte sie eines andern bereden. Wie wir Actor. 12. sehen. Denn daselbst schickte die Gemeinde aus Jerusalem den Barnabam nach Antiochiam, die Brüder zu stärken. Da er nun dahin kommt, und siehet die Gnade des rechten Evangelischen Verstandes, und des Glaubens an ihnen, wird er froh, legt ihnen die Hände auf, und vermahnet sie alle, daß sie mit festem Herzen an den Herren Jesu und seinen blutigen Wunden hängen und bleiben sollen.

Cap. XII.